

Umnutzungsprojekt

Schwimmen unter dem Kirchengewölbe

In der Kirche des Heiligen Franz von Assisi im niederländischen Heerlen ist es still geworden. Gottesdienste finden keine mehr statt. Doch bald soll in ihren Mauern wieder Leben einkehren. Und zwar Dank einer Umnutzung zum Schwimmbad nach Plänen von MVRDV und den Zecc Architekten.



Blick über das Wasser zur Orgel. Die Dachkonstruktion wird von der Feuchtigkeit abgeschirmt, indem über dem Bad ein Glasdach angebracht wird.

Kirchen stehen immer öfter leer, also müssen wir neue, kreative Ideen entwickeln, was wir mit diesen Gebäuden machen können», sagt Winy Maas von MVRDV. «Warum geben wir diesen Kirchen nicht wieder eine soziale Funktion, wie sie früher einst hatten? Ein öffentliches Schwimmbad ist dafür ideal geeignet. Man stelle sich vor, Rückenschwimmen mit Blick auf ein Kirchengewölbe und Bunt-

glasfenster.» Was auf den ersten Blick ausgefallen erscheint, wird auf den zweiten pragmatisch. Das gilt zumindest für die Kirche des Heiligen Franz von Assisi im niederländischen Heerlen. Der über hundertjährige Backsteinbau aus der Feder des Rotterdammer Architekten Piet Buskens steht unter Denkmalschutz und ist 1982 saniert worden. Doch seit bald drei Jahren finden hier keine Gottesdienste mehr statt. Gleich-

zeitig sind in der Zwischenzeit die Besucherzahlen in den städtischen Schwimmbädern angestiegen.

Im nicht mehr genutzten Gebäude mit einem neuen Bad für neues Leben zu sorgen, lag laut den Architekten nahe. Das Besondere an den Plänen von MVRDV und Zecc: Das im Kirchenschiff geplante Schwimmbecken wird so angelegt, dass der Boden stark angehoben werden kann. Auf diese Weise lässt sich das Bassin komplett abdecken; in dem Raum können damit auch kulturelle Aktivitäten stattfinden. Wie die Architekten erklären, lässt sich der gesamte Poolbereich auch mit einer flachen Wasserschicht füllen: «Zusammen mit der richtigen Beleuchtung wird sich das Innere der Kirche im flachen Becken reflektieren, und die Besucher können in der Kirche gewissermaßen auf dem Wasser gehen.»

Glaswände schützen Malereien, Mauern und bunte Fenster

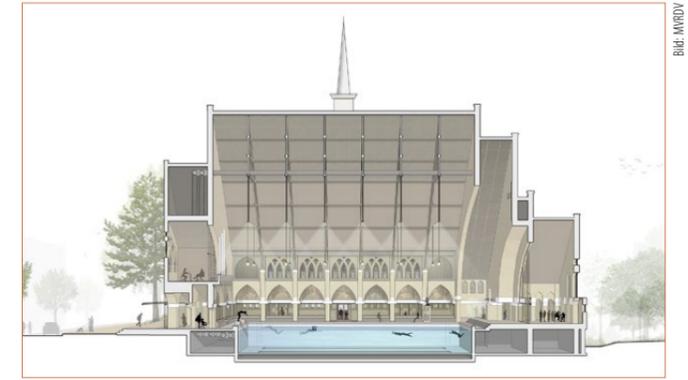
Erhalten bleibt bei alledem jedoch nicht nur das Äussere des Baudenkmals. Die Glasfenster sollen auch künftig im Innern für ein Licht- und Farbenspiel sorgen.



Frontansicht der Kirche im Querschnitt.



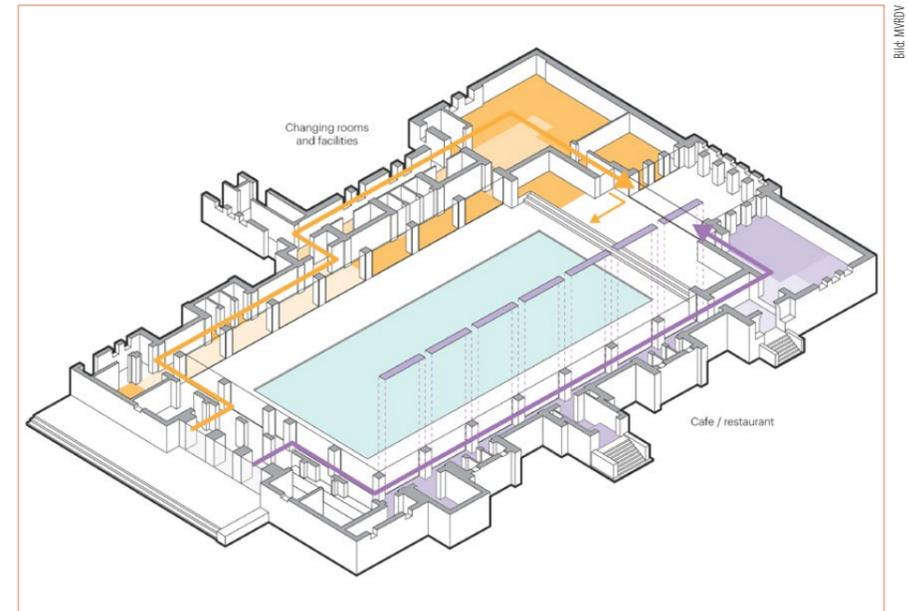
Die Architektur der Kirche ist im Innern nach wie vor zu sehen.



Seitenansicht der Kirche im Querschnitt.

Ebenso erhalten bleiben die Malereien, zudem sollen die ursprünglichen Mauern auch in Zukunft sichtbar bleiben. Um all dies vor der Feuchtigkeit zu schützen, wird der Badebereich mit Glaswänden vom Rest des Gebäudes abgetrennt. Derweil wird das Dach von Aussen mit einer Isolierung versehen, die dann wieder unter der originalen Dachabdeckung verborgen wird. Dies, um einerseits im Innern den Blick auf das originale Mauerwerk zu erhalten und andererseits den Wärmeverlust zu senken und das Aussehen der Kirche zu erhalten. Nicht ganz aus der Kirche entfernt werden auch die Bänke: Die Architekten wollen sie in die den Badebereich umgebenden Glaswände integrieren, sie sollen den Badenden als Sitzgelegenheit dienen, und den übrigen Gästen hinter der Glaswand als Stehtische. Und die Kanzel bekommt ebenfalls eine neue Funktion: Sie dient künftig dem Bademeister als Hochsitz.

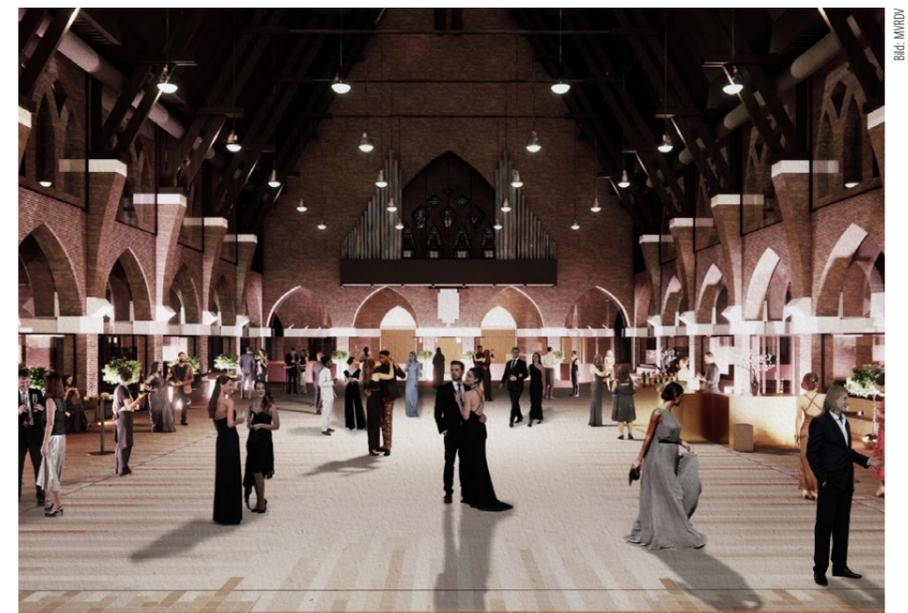
«Die Umnutzung der Kirche fügt sich in die weitere Entwicklung des Stadtzentrums ein», schreibt MVRDV in der Medienmitteilung. Das neue Bad ist Teil eines grösseren Projekts, mit dem das Stadtzentrum weiter entwickelt wird. Im Zuge dessen wird etwa das Kino Rivoli-Royal saniert, eines der ältesten Kinos der Niederlande, und ein römisches Museum geschaffen. Allzu lang dauert es übrigens nicht, bis man unter dem Kirchendach abtauchen kann. 2027 soll es so weit sein. ■ (mai)



Im orangefarben markierten Bereich befinden sich die Umkleieräume, im lilafarbenen das Café und das Restaurant.



Die originalen Wände werden mit einer Glaswand vom Badebereich abgetrennt, gleichzeitig wird so Raum für ein Café geschaffen.



Bei komplett angehobenem Boden können unterschiedlichste Anlässe in der einstigen Kirche durchgeführt werden.